

Magi: The crying Soul

Band 2: Die Reise nach Sindria

Von NeriHyuga

Kapitel 7: Feuriges Lodern

Sheila dämmerte vor sich hin, als sie die leisen Hufschläge der Pferde langsam aber sicher wieder aus ihrem leichten Schlaf rissen. Benommen blinzelte sie gegen die Sonnenstrahlen der langsam untergehenden Sonne an. Sichtlich verwirrt darüber, wo sie war und was sie hier tat. Sie legte die Hände auf das, woran sie sich stützte und sah benommen darüber hinweg. Erst als sich das an was sie sich festhielt bewegte, lief die Erkenntnis wieder in ihren Kopf und sie riss die Augen ein Stück weit auf. Perplex wischte sie sich die Sabber weg, die an ihrem Mundwinkel hing und rubbelte die Überbleibsel ab, welche an Hakuryuus Schulter hängen geblieben war.

„Oh mein Rukh! Tut mir so leid! Ich bin voll weg gepennt“, stammelte sie peinlich berührt dem Prinzen zu, welcher nun zu ihr nach hinten sah. „Kein Problem... du bist eben erschöpft und die Klamotten kann ich auch waschen, mach dir nichts draus“, kam er ihr nun entgegen, sodass Sheila sich wieder beruhigte. „Trotzdem peinlich... beim nächsten Mal nehm ich mir ein Kissen mit“, flüsterte sie sie ihm zu, woraufhin Haku nur leise, aber tief chuckelte.

„Ob ich jetzt noch heut Abend schlafen kann? Lange ist es nicht mehr bis zum Abend“, meinte sie dann und sah in den Himmel. Die Sonne stand tief und es würde nicht mehr lange dauern, bis es dunkel wurde. Ob es sicher war hier draußen zu schlafen?

Sie sah sich nun nach rechts und links um und beobachtete die Anderen. Jafar ritt zusammen mit Aladdin rechts neben ihnen, nur ein wenig weiter vorne. Der kleine Magi schien ebenfalls zu schlafen, zumindest sah es so aus, da er mehr in Jafars Armen hing als das er saß und der ehemalige Assassine hielt einen seiner Arme auch so, dass Aladdin nicht herunter fallen konnte. Wäre er wach, bräuchte Jafar dies nicht zu tun.

Ganz vorne ritt Judal auf dem hellbraunen Pferd, immer noch mit den Beinen auf der Kruppe hängend und sein Kopf lag unter verschränkten Armen auf dem Hals des Pferdes. Seine Augen waren geschlossen, doch aufgrund der Haltung vermutete Sheila, dass der Magi nur vor sich hin döste und nicht eingeschlafen war.

Irgendwie hatte sie ein ungutes Gefühl, es war zu still, zu trügerisch. Seit dem Minotauren heute Morgen, war nichts mehr vorgefallen. Wenn man mal von den zwischenmenschlichen Problemen absah... die hingegen hatten restlos alle ausgelaugt. Sheila konnte sich auch denken, dass Hakuryuu genauso erschöpft war wie sie und dass er sich vielleicht auch am liebsten einfach nur noch hinlegen und schlafen wollte.

„Wollen wir einen Platz zum schlafen suchen? Ich denke alle hier sind müde und es

wäre besser wenn wir uns ausruhen könnten, bevor es dunkel wird. Nachts kann es draußen in den Wäldern sehr gefährlich werden“, merkte Sheila nun an und sah dabei zu Jafar. Sie kannte die Wälder hier und es ging nicht nur von den Minotauren oder den Seishtani gefahr aus, auch wenn man 2teres wohl abhacken konnte. Es gab auch viele wilde Dungeonmonster die wie Tiere durch die Gegend streiften und sich über alles hermachten, was nicht schnell genug davon kam oder sich entsprechend zur Wehr setzen konnte.

Sie konnten sich zur Wehr setzen, aber nicht in ihrer jetzigen Verfassung, da wären sie leichte Beute wenn plötzlich ein Rudel Schattenwölfe auftauchte oder ein größeres Biest was sein Revier verteidigen wollte.

„Da hast du wohl Recht, falls wir die Nacht angegriffen werden, sollten wir schon ausgeruht genug sein um uns zur Wehr zu setzen“, stimmte Jafar nun zu, fügte aber noch an: „Doch ich möchte erst einmal einen geeigneten Platz finden, vielleicht eine Stelle an der wir nicht von allen Seiten attackiert werden könnten.“. Sheila verstand die Sorge und stimmte zu, so ritten sie weiter auf dem Weg, auf der Suche nach einem Lagerplatz.

Als sie eine geeignete Stelle zum übernachten fanden, eine etwas offenere Stelle direkt unter einer Felsspalte, sodass sie von hinten, rechts, links und oben geschützt waren, gab Jafar ihnen ein Zeichen dass sie anhalten sollten. Hakuryuu parierte daraufhin die schwarze Stute durch und stieg von deren Rücken hinab. „komm“, damit hielt er Sheila die Arme entgegen und half ihr so von dem großen Pferd abzusteigen. „Danke Haku“, bedankte sie sich bei dem Prinzen während sie sich in seine Arme sinken ließ um danach auf sicherem Boden zu stehen. Erst dann ließ sie ihn wieder los und nickte dem Prinzen noch einmal zu. „Nichts zu danken“, antwortete der Blauhaarige nur und widmete sich dann Diabolo, um ihr den Sattel und die schweren Rüstungsteile abzunehmen, die vorne an ihrer Brust und hinten an ihrer Kruppe entlang liefen. Die Stute ließ das alles ruhig mit sich ergehen, sie versuchte nicht einmal Hakuryuu Probleme zu machen indem sie zur Seite sprang oder so.

„Sie hört echt gut auf dich... einmal gezeigt wer der Boss ist und schon funktioniert sie“, murmelte Sheila und beobachtete die Stute, welche auf ihre Worte den Kopf hob und unzufrieden schnaubte. Zumindest war ihr Gesichtsausdruck ziemlich unzufrieden.

„Ein Pferd funktioniert nicht, sie ordnen sich unter“, entgegnete Hakuryuu nun mit einem kurzen, tiefen Chuckeln und die Stute schnaubte daraufhin, als würde sie ihm recht geben. „Diabolo scheint das genauso zu sehen. Dann tuts mir Leid. Es stimmt ja auch, du bist ja keine Maschine“, damit streckte sie die Hand nach der Stute aus, diese zog aber plötzlich die Lippen hoch und schnappte im nächsten Moment nach ihrer Hand. Sheila hatte es aber kommen sehen, da sie schon einmal gesehen hatte wie die Stute nach Jafar geschnappt hatte, und die Hand schnell zurück gezogen. „Hey! Stell dich nicht so an du! wie stellst du dir das vor, wie wir weiterhin zusammen reisen sollen, wenn du dich so verhältst? Oder verhältst du dich nur bei Hakuryuu lieb, weil du was an dem Prinzen gefressen hast hmm?“, irgendwie kam sie sich nun doch ein wenig dumm vor, dass sie so mit einem Pferd redete. Doch Diabolo reagierte auf ihre Worte und stampfte einmal kräftig mit dem rechten Vorderhuf auf und warf den Kopf in die Luft, nur um ihn dann zusammen mit dem mächtigen Hals zu schütteln. Sodass Sheila nun doch lachen musste.

„Ulknudel... wenn du so vehement ablehnst denk ich das nur noch mehr“, entgegnete die Magus nun grinsend, woraufhin Diabolo leicht nach vorne in die Luft stieg und mit

beiden Beinen auf den Boden auftrat.

„Sheila! Ich versuch sie gerade abzusatteln, könntest du das lassen? Außerdem steh ich direkt neben dir, tu also nicht so als wäre ich nicht da und zieh mich in eure Streitereien bitte nicht mit herein“, beschwerte sich der Prinz und warf Sheila einen warnenden Blick zu. Diese musste aber daraufhin kichern.

„Was denn? Bist du etwa nicht geschmeichelt darüber, dass du das Herz einer holden Pferdedame erobert hast?“, neckte sie den Blauhaarigen. Aber ein Prusten kam ganz woanders her und das war ihr nur zu gut bekannt. Judal, der das Dösen eingestellt hatte, hatte es mitbekommen und konnte das Lachen jetzt doch nicht mehr zurückhalten und ließ es erst einmal in lautem Gelächter heraus. Auch Aladdin grinste, welcher auch wieder wach war und gerade von Jafar herunter gehoben wurde.

„Arg! Leute echt jetzt... lasst das“, nun wurde Hakuryuu doch etwas Kleinlaut und verschränkte die Arme vor der Brust, schmollend sah er zu Sheila herüber und sein Blick wirkte nun vorwurfsvoll. Die Magus hingegen zuckte nur mit den Schultern. „Ist doch nur Spaß, mach dich mal locker Prinzchen“, auf ihre Worte folgte ein fieses Grinsen und dann stürzte sie sich auf den Blauhaarigen und pikste ihn mit den Fingern in die Seite. Perplex von der Aktion konnte der Prinz erst nur zusammenzucken, ehe er sich aus ihrem Griff befreite, aber Sheila konnte das kurze Lachen das über sein Gesicht huschte genau sehen.

„Lass das!“, gab er sich nun gespielt empört und rieb sich seine Seite. Er war froh, dass er den Bauchschutz noch darüber hatte, ansonsten wäre das Gefühl noch unangenehmer gewesen. Sheila hingegen freute sich darüber, dass der Prinz scheinbar kitzelig war. „Jetzt wirst du mich nicht mehr los Muhahaha“, ihre Worte unterstützte sie, indem sie beide Hände zu Katzenkrallen formte und so tat als würde sie ihn gleich kitzeln.

Was dann aber kam bemerkte sie erst zu spät, als jemand ganz anderes bei ihr tat, was sie bei Hakuryuu angedroht hatte. Als sie die Finger spürte, welche sich in ihre Seite bohrten schrak sie zusammen, ehe sie anfang sich zu krümmen und zu lachen. „Aaah lass das! Judal! Lass mich los“, sie strampelte in dem Griff des Magis und versuchte seine Hände von ihren Seiten zu lösen, aber sein Griff war hart wie Schraubstöcke. Erst als sie seinen kleinen Finger griff und leicht nach hinten zog, vorsichtig um ihn nicht ausversehen zu brechen, ließ er den Griff lockerer und spreizte die Finger in einer aufgebenden Geste. Erst dann ließ Sheila seinen Finger wieder los.

„Mooah, erschreck mich nicht nochmal so!“, beschwerte sie sich nun bei dem Schwarzhaarigen, während sie sich zu ihm umdrehte und ein breites Grinsen seinerseits abbekam. Sie würde ja etwas erwidern, aber sie war noch zu beschäftigt damit, sich die schmerzende Seite zu reiben. „Dass du dich immer einmischen musst und dann auch noch so grob“, maulte Sheila dann, als sie sich streckte und den Magi noch einmal anfunkelte.

„Tja, so wies in den Wald hinein hallt nicht wahr?“, erwiderte Judal nur mit einem Tonfall der so viel sagte wie: „Selbst schuld“. „Du warst nicht mal gemeint, das hätte in dem Kontext höchstens Hakuryuu machen dürfen“, damit streckte sie dem Magi einfach frech die Zunge heraus. Seine Worte von vorhin waren noch nicht vergessen und würden es auch lange nicht sein.

„Ach ich darf nicht mitspielen? Seit wann das den“, er übergang ihre Aktion einfach und baute sich vor ihr auf, um Macht zu beweisen? Nicht bei ihr. Sie streckte einfach ihre Brust raus und hob das Kinn um auf gleicher Höhe mit ihm zu sein. „Seit ich die Regeln bestimme!“, entgegnete sie ihm nur und legte einen Finger auf die Brust des Schwarzhaarigen, ehe sie dann aber zu grinsen anfang und das Kichern unterdrücken

musste. Was Judal natürlich sah, wodurch sein eigenes Grinsen breiter wurde und es dauerte keine Sekunde, da packte er sie auch schon wieder, dabei drehte sich Sheila reflexartig um, um zu entkommen, was aber nicht klappte. So drückte er sie gegen sich und begann sie wieder zu kitzeln indem er seine Finger in ihre Seite bohrte. "Von wegen deine Regeln!", rief er daraufhin nur mit einem triumphierenden Unterton in der Stimme.

„Okay! Okay! Ich geb auf, lass mich los, ich krieg keine Luft mehr!“, bat Sheila zwischen dem Lachen hindurch, dabei versuchte sie wieder seine Finger von ihrer Seite zu lösen, diesmal mit mehr Erfolg, auch ohne das sie seinen kleinen Finger packte.

Nun wischte sich Sheila eine kleine Lachträne aus den Augen und drehte sich zu Judal um, damit sie ihn vorwurfsvoll ansehen konnte. „Zufrieden? Können wir jetzt schlafen gehen! Jetzt wird's Zeit für die Heia“, sie hielt sich noch auf, bevor ihr ein Satz über die Lippen kommen konnte, der von dem Herrn Magi wieder zweideutig aufgefasst werden konnte. Dieser grinste jedoch nur sein Dauergrinsen, was Sheila gekonnt ignorierte.

Hakuryuu hatte die kurze Zeit der Ruhe genutzt um Diabolo fertig abzusatteln und dann seine Decke auszurollen, welche jeder von Sheilas Amme mitbekommen hatten, aber auch Jafar hatte zwei decken dabei. Diese hatten sie jeweils bei allen 3 Pferden hinten am Sattel festgebunden, sowie verschiedene Säcke mit Proviant und Heuvorräten für die Pferde, die reichen sollten, bis sie das nächste Dorf erreichten.

Aber auch Sheila löste sich nun von dem Magi und ging zu Diabolos Sattelzeug, um ihre Decke von der Halterung zu lösen, dann breitete sie ihre Decke zwischen Jafar und Hakuryuu aus, den beiden Männern die sie wohl am wenigsten die Nacht belästigen würden. Eigentlich würde man Aladdin vermuten, doch der Kleine hatte ja schon bei der ersten Begegnung gezeigt aus welchem Holz das Playboychen geschnitzt war.

Nun durften sich die beiden Magis also damit begnügen das sie nebeneinander schlafen würden, was Aladdin eher skeptisch schauen ließ, ehe er dann aber lächelte und scheinbar Judal eine neue Chance geben wollte. Dieser sah das aber gar nicht ein, er warf dem Jüngeren nur einen kurzen, wütenden Blick zu, ehe er sich den nächsten Baum suchte und die Decke auf einen Ast warf und sich dann mit einem gezielten Sprung und kurzer Hilfe seiner Gravitationsmagie hinauf begab. Wieso er nicht seinen fliegenden Teppich benutzte? Weiß der Geier warum!

„Wir sollten aber ein Feuer entfachen, das hält die Schattenwölfe fern und wenn sie doch kommen, können wir sie vorzeitig erkennen“, schlug Sheila nun aber vor. Die Beutegreifer bewegten sich nur in der Dunkelheit, wobei sie es schafften in den Schatten einzudringen und sich so unbemerkt an ihre Beute heran zu pirschen. Wenn jedoch ein Feuer brannte blendete es die Wölfe und sie wussten, dass sie in dem flackernden Schatten des Feuers kein Versteck fanden. Aus dem Grund befanden sich auch am Rand der Dörfer fackeln. So trauten sich die Wölfe nicht zwischen die Häuser und durch Wände konnten sie nicht huschen.

„Da hast du Recht, außerdem hält es auch einiges andres Viehzeug fern, trotzdem müssen wir darauf achten dass der Rauch nicht nach oben steigt. Das lockt sonst wiederrum die Minotauren an“, bemerkte Jafar nun. Entweder sie würden hier Material finden das ohne große Rauchbildung brannte oder sie würden das Feuer mit Magie erstellen und aufrecht halten müssen, was hieß das die Magis immer abwechselnd wache halten mussten damit das Feuer nicht erlosch.

„Ich halt das Feuer aufrecht, ich und Sheila“, erscholl es dann von dem Baum auf dem Judal saß. Sein Platz war nicht ganz ungefährlich, so abseits von der Gruppe und er

war offen. Doch niemand sorgte sich um den Magi und das hatte wohl definitiv seine Gründe. Der Gute strahlte wahrscheinlich selbst schon eine Alpharabtierausstrahlung aus oder sowas. Also entweder er würde erst gar nicht angegriffen werden oder die vermeidliche Beute wurde zum Jäger.

„Aber ich kann kein Feuer entfachen“, die Magus sah zu Judal hin und runzelte leicht die Stirn. „Genau deswegen nehm ich dich ja, du wolltest das ich dich Trainiere oder? Was gibt es besseres als eine Nacht intensives Training? Denn das wird es werden wenn das Feuer nicht wieder ausgehen darf“, nun grinste Judal nur und die Schatten, welche die Untergehende Sonne von hinten auf ihn warf, verdunkelten dieses Grinsen, sodass es verdammt finster wirkte.

„Du hast doch definitiv mehr vor...“, murmelte Sheila nun in sich herein, sodass niemand es hörte, außer jemand konnte Lippen lesen. „Gut, mir bleibt keine andere Wahl und ich will ja auch lernen... also machen wir es so“, stimmte sie dann aber trotzdem zu, denn ein gutes Training könnte es schon werden. Aber wenn sie an Judals Worte dachte, dass er testen würde ob sie Magie auch mit jeglicher Ablenkung um sich herum noch beherrschen konnte, wurde ihr mulmig. Doch es gab ihr Sicherheit dass alle anderen hier waren, er würde sich nicht trauen irgendetwas Obszönes zu versuchen... zumindest hoffte sie das.

„Ich fange aber an, ich hab eben bei dem ritt schon eine große Portion schlaf bekommen, also könnt ihr euch jetzt ausruhen“, wandte Aladdin aber nun ein, er ließ sich nichts davon anmerken, ob Judals Verhalten ihn gekränkt hatte oder nicht. Vielleicht war er sogar froh dass er nicht neben dem Älteren liegen musste? Obwohl sie nicht wusste ob er so eingestellt war, wahrscheinlich nicht. Doch die Beiden hatten keine gute Vergangenheit zusammen und demnach war es vorstellbar.

„Danke Aladdin, dass weiß ich zu schätzen“, antwortete Sheila, während Judal es nur stumm entgegen nahm. Sie war froh, dass sie jetzt erst noch ein wenig schlafen konnte, da sie wirklich erschöpft war und so legte sie sich auf ihre Decke und kuschelte sich darin ein. Der Boden war zwar hart, aber ihre Matratze im Dorf war auch alt und ausgeleiert gewesen, sodass sie ebenfalls nicht sehr weich gewesen war, also machte es Sheila nichts aus. So dauerte es auch nicht lange und die Magus verfiel ins Reich der Träume, während die Männer am Feuer saßen und sich unterhielten.

Judal klingte sich als erstes aus der Unterhaltung aus und machte es sich auf dem Ast gemütlich um auch weg zu dösen. Danach legte sich Hakuryuu schlafen und Jafar begab sich erst dann ins Bett, als Aladdins wache fertig war und es dunkel geworden war.

Als es nun für Aladdin an der Zeit war schlafen zu gehen, ging Jafar hin und weckte Sheila indem er sie leicht an der Schulter berührte und rüttelte. „Aufwachen, eure Wache ist dran“, sagte er leise um die Anderen nicht zu wecken. Sheila blinzelte benommen und setzte sich dann auf, wobei sie sich streckte und ein gähnen, mit der Hand vor dem Mund, abschirmte. Sie sah zu Aladdin, der sich von ihrem Gähnen anstecken ließ und ebenfalls selbst zu gähnen begann. Das brachte Sheila zum Lächeln. „Dann kannst du dich jetzt schlafen legen“, flüsterte sie dem Magi zu und sah dann rüber zu dem Baum auf dem Judal döste. Dieser schien den Blick aber förmlich zu spüren, denn als sie herüber sah, öffnete er die Augen und erwiderte ihren Blick. Kommentarlos ließ er sich vom Baum gleiten und näherte sich lautlos dem Lager, ehe er sich vor dem Feuer auf seinen vier Buchstaben niederließ.

„Na dann Chibi, schmeiß dich in die Federn, jetzt sind wir dran“, befahl er Aladdin regelrecht und mit einem kurzen Fingerzeig brachte er Sheila dazu, dass sie zu ihm kam. „Dein Training beginnt was? Dann schauen wir mal“, es hatte scheinbar sein

Interesse geweckt, was sie an den Worten merkte. Sobald etwas seine Neugierde weckte, schien er Feuer und Flamme dafür zu sein. Ob es nun daran lag das er für alles was ihm die Langeweile vertrieb dankbar war oder weil es seinem Charakter entsprach.

„Ich hab trotzdem keine Ahnung wie... außer die Sache mit der Bitte...“, gab sie zu, während sich Sheila neben dem Magi niederließ. Dieser hatte sein Zepter hervor geholt und hielt es unter der Hand, mit der er sich am Boden abstützte. Gleichzeitig zeigte es Richtung Feuer und Sheila wusste, dass er damit das Feuer lodern ließ ohne wirklich viele Gedanken daran zu verschwenden.

Schließlich hatte sich Aladdin nun wirklich auch hingelegt und in seine Decke gekuschelt, demnach konnte das Feuer nur von Judal aufrecht gehalten werden. Jafar hingegen saß noch auf seiner Decke und beobachtete die Beiden neugierig. Er fand es Interessant, eine Magus beim Training zuzuschauen und er wollte wissen, wie Judal das Training anging. Da die Fähigkeiten einer Magus anders tickten als seine Eigenen. Doch der Magi schien sich darüber keine Sorgen zu machen, er hatte einen Plan, nur dafür musste er Sheila erst die Grundlagen der Magie erklären, ansonsten würde sie nicht verstehen was er meinte. Aber hierbei würde es ihm zugutekommen, dass die junge Frau so wissbegierig war und sich schon auf eigene Faust über Magie informiert hatte, so gut sie konnte und so gut es in ihrer Macht lag.

„Du weißt die Grundlagen der Magie oder? Magoi, Magie, Magoitypen und so weiter?“, fragte er nun um sicher zu gehen und Sheila nickte. „Ja, ich weiß das Magoi die pure Energie des Rukhs ist, unbearbeitete und nur für schwache Angriffe nutzbar. Sobald man den Rukh befiehlt, wandelt sich das Magoi in Magie um. Außerdem hat jeder Magier einen eigenen Typen, Feuermagier, Blitzmagier, Wassermagier etc. der auf dem Typen des Magois in seinem Körper beruht, was wiederum von dem Typen des Rukhs beeinflusst wird.“, erklärte sie nun in Kurzfassung ihr Wissen über die Grundlagen der Magie.

„Gut, dann kann ich mir das sparen, was denkst du, welcher Typ Magier du bist?“, stellte Judal nun die nächste Frage. Selbst Magis unterlagen dieser Regel, sie beherrschten einen Typen besser als alle anderen und mussten die Beherrschung der anderen Magietypen sowie deren Kombinationen genauso erlernen wie normale Magier. Nur eben mit dem Unterschied, dass sie viel mehr Magoi anwenden und so viel stärkere Magie wirken konnten. Aber demnach ging Judal davon aus, dass auch Maguse einen Typen stärker beherrschten als andere.

„Welchen Typ? Ich hab noch keinerlei Magie gewirkt um sagen zu können was mir leicht fällt... außer... Heilmagie. Seit du meine Kräfte aktiviert hast heilen meine Wunden schneller als sonst und scheinbar heile ich extrem schnell wenn ich in einem äußerst kritischen Zustand bin“, Sheila dachte zurück an die Zeit, in der sie durch Judals Angriff fast umgekommen war und daran, wie die Schwertwunde verheilt war als sie den Rukhkristall berührt hatte.

„Heilmagie, aber du kannst sie selbst nicht beeinflussen nicht wahr? Zumindest war es dir weder möglich die Barriere zwischen uns zu verringern, noch deine Wunde selbst zu heilen. Vielleicht kannst du deine Magien allgemein nicht bewusst einsetzen? Aber das wäre ein Widerspruch in sich, denn dann wären deine Kräfte eine Gefahr für dich selbst und keineswegs nützlich. Außerdem würde es sich mit Jafars Worten widersprechen. Hast du mal versucht das Rukh zu bitten, deine Wunden zu heilen?“, spinn er nun weiter seinen Verdacht. Dabei zog er Jafar nicht hinzu, obwohl dieser vielleicht Antworten geben könnte, wahrscheinlich wollte Judal nicht zugeben, dass er weniger wusste, obwohl es klar war.

„Ich hab es noch nicht versucht nein... und die Wunde von Diabolo ist seit heute Morgen schon wieder gut verheilt, sie tut zumindest kaum noch weh und Schorf hat sich auch schon darauf gebildet“, entgegnete Sheila, wobei sie auf ihre Hand sah, die Diabolo erwischte als sie sie heute Morgen eingefangen hatten.

„Dann probier es jetzt, versuch das Rukh zu beten, anstatt zu befehlen“, begann Judal nun, womit er das Training richtig aufnahm. Er hätte sie einfacher unterrichten können, wenn ihre Magie funktionierte wie seine, eben mit Befehle geben und dergleichen, doch so musste er umdenken. Er musste selbst erst lernen wie eine Magus tickte, bevor er sich Ideen für das Training ausdenken konnte. Verdammt, hätte er bloß nicht zugesagt, elende Neugierde. Dabei hasste er es, jemanden etwas beibringen zu müssen. Es hatte ihn schon bei Aladdin genervt, vor so langer Zeit in Balbadd, bei ihrer ersten Begegnung.

Sheila nahm die Worte aber nun an und nickte. Sie versuchte sich auf die Kraft um sie herum zu kontrieren, sie zu spüren. Sie fühlte es nur ganz schwach, doch das was sie jetzt fühlte, war schon weit mehr als früher, früher hatte sie das Rukh so gut wie gar nicht gespürt, doch nun wo es kräftiger wurde, konnte sie es spüren. Sie dachte an die Energie um sie herum und dann sah sie auf ihre Hand und schloss die Augen. Sie bat das Rukh innerlich, ihre Hand zu unterstützen und sie zu heilen. Sie konzentrierte sich voll und ganz darauf. Doch als sie die Augen öffnete, hatte sich an ihrer Hand nichts getan. Dabei hatte sie sogar versucht das Gefühl hervor zu rufen, dass sie hatte als sie Hakuryuu rettete. Dort hatte sie eine klare Bitte gestellt, doch im Gegensatz zu der Situation, wurde sie diesmal nicht erhört.

„Es klappt nicht... ich habe das Gefühl, als würde es mich nicht erhören. Es ist anders als da wo ich Hakuryuu geholfen hab. Dort hab ich gespürt wie etwas geschah, fast so als würde mich etwas führen und als würde etwas sagen: Ich mach das schon, keine Sorge“, erklärte sie Judal nun und dabei nahm sie ihre Hand wieder herunter.

„Ich würde sagen, dass dir vielleicht ein Zauberstab fehlt, aber bei Hakuryuu hast du auch keinen verwendet und wie wir gehört haben, scheinst du auch keinen zu brauchen“, entgegnete Judal nun und er schien nach zu denken. Wie bewusst er versuchte Jafars Namen nicht zu nennen, dass fiel ihr auf. Scheinbar konnte der Magi den Berater des Königs wirklich überhaupt nicht ausstehen, vielleicht sogar noch weniger als den kleinen Magi Aladdin. Umso verwunderlicher war es, dass er es Jafar erlaubte beim Training zuzusehen. Vielleicht sah er es aber auch nicht als nötig an, es ihm zu verbieten oder es war ihm schlicht und einfach egal.

„Nein, das scheint es nicht zu sein. Also muss es an etwas anderem liegen. Aber die Heilmagie bringt mir ja auch nichts, wenn ich das Feuer entfachen soll, also muss ich mich sowieso auf das Feuerrukh konzentrieren“, das war für sie bei der jetzigen Aufgabe einfach sinnvoller. Die Heilmagie konnte sie noch einmal probieren wenn sie die Aufgabe geschafft hatte. Judal hingegen schien es nicht zu gefallen dass sie ihm widersprach, denn er knirschte kurz mit den Zähnen, doch dann lenkte er ein.

„In Ordnung... dann versuchen wir es mit der Feuermagie. Versuch eine Flamme in deiner Hand oder vor dir entstehen zu lassen. Das sollte nicht lange dauern sobald du den Trick heraus hast. Versuch das Magoi aus der Umgebung zu ziehen, das was vom Rukh abgeht. Wenn es dir hilft kannst du das Magoi von meiner Flamme abziehen, es ist reines Feuermagoi, vielleicht hilft dir das“, gab er ihr nun Tipps, die ihm selbst auch logisch vorkamen.

„Okay, ich versuche es“, stimmte Sheila nun zu und dann sah sie in die lodernden Flammen. Sie prägte sich das Bild der Flamme ein, ehe sie erneut die Augen schloss, so konnte sie das Rukh einfacher fühlen. Sie versuchte sich die Flamme vor ihrem inneren

Auge vor zu stellen. Das flackern, die wabernden Schatten, das leise Knistern das die Nacht erfüllt, die Wärme die es Ausstrahlte und wie es nach dem Sauerstoff in der Luft lechzte, genauso wie es das Gras unter sich verzehrte.

Plötzlich spürte sie etwas, sie spürte eine Wärme und Geborgenheit die vom Feuer ausging. Nein, nicht direkt vom Feuer, sondern um es herum und in ihm drinnen. Die gleiche Wärme befand sich auch überall um sie herum, nur viel, viel schwächer und kaum wahrnehmbar. Sie konnte nur raten, dass es sich dabei vielleicht um Rukh und Magoi des Typen Feuers handelte. Denn es strahlte die Wärme einer Flamme aus und vor ihrem inneren Auge schwebten rote Vögel durch die Luft, zwischen Blauen und Lilanen, Grünen und Gelben, alle Farben des Regenbogens und mehr. Farben die der Magie zuzusprechen waren: Rot für das Feuer, Blau für das Wasser, Orange für das Licht, Gelb für die Elektrizität, Weiß für den Wind, Grün für den Ton, Schwarz für die Unterstützung und Lila für die Heilung.

Als sie nun das Feuerrukh spürte, richtete sie ihre bitte direkt an die kleinen, roten Vögel die sie spürte. Sie bat sie, das Feuer in ihrer Hand lodern zu lassen, sie spürte die Wärme die sich zwischen ihren Händen bildete. Erst war sie Klein, ein winziges Licht, dann wurde sie größer, wärmer, ein Ball aus reiner Wärme in deren Mitte Hitze loderte, geballt und unbändig.

Plötzlich legte sich eine Hand über ihre und das Gefühl war weg. Verwirrt öffnete Sheila die Augen und sah zu Judal hin, welcher eine Hand über ihre gelegt hatte.

„Langsamer... du steigerst dich zu sehr rein. Das war keine Flamme die du gebildet hast, es war ein winziger Kern aus Lava... ein Feuerball mit einem Lavakern in der Mitte. Es sah aus wie eine winzige Sonne. Versuch es nochmal und lass dabei die Augen offen, du musst sehen was du erschaffst, ansonsten gefährdest du dich und deine Umgebung.

Zumindest weiß ich jetzt wieso ihr ohne Training gefährlich für euch und Andere seid... Jafar hatte damit Recht. Ihr wirkt todbringende Magie ohne es zu wollen“, erklärte ihr Judal seine Aktion und Sheila sah ihn verblüfft an.

„Aber... Lava? Ist das nicht eine Kombination? Aus Feuer und Erde? Ich hab mich nur auf Feuer konzentriert“, murmelte sie ungläubig. Sie wusste nicht einmal wie man Erde erschafft, es galt nicht als eines der normalen Elemente aber eigentlich war es das, es war nicht zusammen gesetzt aus verschiedenen Elementen.

„Es war nicht direkt Lava, es wirkte nur so, es war ein Ball mit einer flüssigen Mitte. Er war winzig, zu klein um mehr erkennen zu können aber groß genug um dich zu verbrennen“, entgegnete Judal nur, ehe er seine Hand wieder wegnahm. „Nun versuch es erneut, aber diesmal eine Flamme, erschaffe nichts, was du nicht erschaffen sollst. Auch wenn es an sich schon ein kleiner Erfolg ist“, damit lehnte er sich wieder zurück und beobachtete sie genauer.

Sheila nickte nur, sie wusste nicht mal ob man es als Erfolg werten konnte, wenn sie versuchte etwas zu erschaffen und etwas ganz anderes dabei heraus kam. Das war dann irgendwo am Thema vorbei... aber wenigstens war es Magie... wenigstens konnte sie Magie wirken, auch wenn es als Magus wohl selbstverständlich war, dies zu können.

Doch nun tat Sheila wie Judal ihr sagte und ließ die Augen auf, dabei konzentrierte sie sich wieder auf die Wärme des Rukhs um sie herum und ganz besonders auf die des Feuers das Judal am Leben erhielt. Sie spürte es nicht mehr so stark, aber stark genug um es zu fühlen. Nun stellte sie ihre Bitte erneut, diesmal zaghafter, vorsichtiger. Sie versuchte sich genau vorzustellen wie eine Flamme aussah und benutzte dabei die Flamme vor sich, versuchte sie in ihre Hand zu kopieren.

Und siehe da, ganz klein, schier winzig, loderte eine Flamme zwischen ihren Händen auf. Schüchtern flackerte sie im Wind, dass es schien als würde sie gleich wieder ausgehen, doch sie loderte weiter und wuchs an, als Sheila sie bat zu wachsen. Doch sie spürte dass es sie Kraft kostete, als würde die Flamme ihre Energie heraus saugen.

„Gut... aber weniger. Du hast eine ganze Schar Rukh um dich herum... so viel brauchst du nicht für deine Magie. Schick es weg, nur wenige der Vögel sollen dir ihre Energie spenden, sie sollen dich nicht mit Magoi überschütten, dass 95% davon einfach verpufft und dir am Ende zu wenig bleibt“, wies Judal sie weiter an, während Sheila sich darauf konzentrierte ihm zu folgen und seine Worte umzusetzen.

Sie bat das Rukh zu gehen, sie sagte ihm, dass sie nur eine kleine Menge brauchte, dass es sonst zu viel war. Da spürte sie die Energie plötzlich. Sie fühlte sich nicht mehr an wie ein Rohr mit lauter Löchern, je weniger Rukh an ihrer Seite war, was sich aber auf eine einzige Aufgabe konzentrierte, desto mehr schienen sich die Löcher zu stopfen und die kleine Flamme in ihrer Hand wuchs heran.

„Es klappt... das Rukh folgt nun ganz genau meiner Bitte. Es fühlt sich an, als wäre es sich einig, einig darüber was es tun soll. Wo vorher nur Chaos herrschte... herrscht jetzt Ordnung“, flüsterte Sheila, wobei sie gebannt auf die Flamme in ihren Händen sah. Sie fühlte sich wohl, glücklich und geborgen, als würde das Rukh neben ihr stehen und sich über ihren Erfolg freuen und darüber, dass es selbst auch gute Arbeit leistete.

Sie hatte es geschafft.